



Europäische Union Europäischer
Fond für Regionalentwicklung



“Gemeinsam mehr erreichen – Společně dosáhneme více”



kulturní most
www.kulturni-most.cz

Kontakt im Südböhmischen Kreis:

HERMÍNA MOCOVÁ
koordinátorka projektu KM
Krajský úřad Jihočeského kraje
U Zimního stadionu 1952/2
370 76 České Budějovice
Tel: +420 386 720 312
Mobil: +420 724 992 583
mocova@kraj-jihocesky.cz / mocova@kulturni-most.cz

RADKA DOLEŽALOVÁ
koordinátorka projektu KM
Komunikační centrum KM
Česká 66 (Solnice)
370 01 České Budějovice
Mobil: +420 777 753 386
dolezalova@kulturni-most.cz

KLÁRA BRICHČÍNOVÁ
mapování kultury v Jihočeském kraji
Komunikační centrum KM
Česká 66 (Solnice)
370 01 České Budějovice
Mobil: +420 777 753 770
brichcinova@kulturni-most.cz

www.kulturni-most.cz

Kontakt in Niederösterreich:

KATEŘINA KREJČOVÁ
koordinátorka projektu „Kulturní most“
Kulturvernetzung NÖ
A - 3830 Waidhofen an der Thaya
Bahnhofstrasse 12
Tel.: +43(0)2842 20131, Fax: +43(0)2842 20131 15
Mobil: +43676 672 1500
katka.krejцова@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

www.kulturvernetzung.at

EU Programm Europäische territoriale Zusammenarbeit
Österreich – Tschechien 2007 - 2013

Zpravodaj Kulturního mostu
2/2009

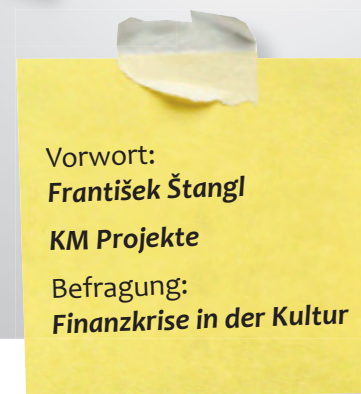
kulturní most

www.kulturni-most.cz



Kontakt:

Radka Doležalová
Koordinatorin des Projekts KM
+420 777 753 386
dolezalova@kulturni-most.cz



Vorwort:
František Štangel
KM Projekte
Befragung:
Finanzkrise in der Kultur



divadelní festival Na prahu, Foto: Petr Zikmund



Europäische Union
Europäischer Fond für
Regionalentwicklung



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013

“Gemeinsam mehr erreichen – Společně dosáhneme více”

Projekt byl vybrán v rámci Programu „Evropská územní spolupráce Rakousko-Česká republika 2007-2013“ a je spolufinancován Evropským fondem pro regionální rozvoj (ERDF).

Ing. František Štangl

Kreisrat für Kultur, Denkmalschutz und Tourismus



Kultur drückt einiges über einen Menschen oder gar über eine ganze Nation aus. In Südböhmen wurde und wird die Kultur nach wie vor maßgeblich von der wechselvollen Geschichte, die oft von überregionaler Bedeutung war, geprägt. Das machen uns viele prachtvolle Burgen, Schlösser und Klöster, Befestigungen und Ruinen, historische Städte, (nationale) Kulturdenkmäler und kulturell-historische Juwelle bewusst.

Sowohl hiesige als auch ausländische Besucher und Gäste erfreuen sich eines traditionellen wie auch zeitgenössischen Veranstaltungsangebotes aus dem gesamten Kunst- und Kulturspektrum: von der Musik und bildenden Kunst, über das Theater, Film, historische Stadtfeste, Festivals und Ausstellungen bis hin zu Vorführungen alter (Kunst)Gewerbe.

Das ETZ Projekt „Kulturní most“ trägt zur Erweiterung des bestehenden Kunst- und Kulturangebotes sowie zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den KünstlerInnen, den regionalen Kulturinitiativen und -organisationen unserer beiden Regionen, Niederösterreich/Waldviertel und Südböhmen, bei. Unsere Kulturen ähneln einander. In Niederösterreich konnte sich auf Grund der kontinuierlichen und beständigen Entwicklung dieses Bundeslandes eine Dachorganisation wie die „Kulturvernetzung Niederösterreich“, die seit acht Jahren ihr Beratungs-, Betreuungs- und Marketingangebot für niederösterreichische KünstlerInnen und Kulturinitiativen betreut, entwickeln.

Das ETZ Projekt „Kulturní most“ ermöglicht einen wichtigen Know-how Transfer der „Kulturvernetzung Niederösterreich“ in die Südböhmische Region, wo auch eine Datenbank und Beratungs- und Marketingangebote für die südböhmischen KünstlerInnen und Kunst- und Kulturorganisationen implementiert werden.

Besonders erfreut bin ich darüber, dass wir auf diese Art und Weise nicht nur unsere heimische Szene unterstützen sondern auch neue, grenzüberschreitende, Projekte initiieren können.

Ich glaube daran, dass jene Projekte, die aus dem ETZ Projekt „Kulturní most“ hervorgehen, die Kulturlandschaften unserer beiden Regionen bemerkenswert bereichern werden.

Der geistige Vater der Europäischen Union, Jean Monnet bemerkte einmal zutreffend: „Wenn ich noch einmal vom Anfang an beginnen könnte, würde ich bei der Kultur anfangen.“ Das nachbarschaftliche Zusammenleben beruht eben auf den zwischenmenschlichen Beziehungen. Das gegenseitige Verständnis und vor allem der gegenseitige Respekt sind die wichtigsten Zutaten für ein harmonisches und konstruktives Zusammenleben. Nicht Länder, Menschen müssen wir zusammen bringen!

Ing. František Štangl
Č. Budějovice, dne 5.6.2009

Wir kartographisieren Kultur in Südböhmen!

Wir bauen eine große Datenbank der südböhmischen Kulturlandschaft auf.

In unserer Suchmaschine finden Sie alle Kulturaktivitäten des Südböhmischen Kreises.

Wir unterstützen Sie bei der Partnersuche für gemeinsame, grenzüberschreitende Projekte.

Wir tragen die Kultur über die Grenzen.

Wir arbeiten an gemeinsamer Vermarktung niederösterreichischer und südböhmischer Kunst- und Kulturevents.

In Südböhmen und Niederösterreich finden tolle Kulturveranstaltungen statt. Wir informieren Sie gerne.



Kulturni most unterstützt Kunst- und Kulturprojekte:

Wir Europäer. My Evropané:

„Geben Sie Europa Ihr Gesicht!“

Eine grenzüberschreitende Kunstaktion der Kulturinitiative Weinsbergerwald Gutenbrunn in Kooperation mit der Stadt Jindřichův Hradec, gefördert aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung, von der NÖ Landesregierung. Unterstützt von der Kulturvernetzung NÖ.

Die Fotografen Georg Walter und Stanislav Maxa wollen Europas Antlitz sichtbar machen. Im März und April fuhr Georg Walter mit seinem mobilen Fotostudio durch unsere benachbarten Grenzregionen Südböhmen und Waldviertel und sammelte Menschenbilder: Die Protagonisten dieser Menschenbilder Emotionen sind die Bewohner unserer Regionen, kraftstrotzend, optimistisch, tragisch, sinnlich, zielbewusst, zufrieden...

„Das Fotografieren in Neuhaus/Jindřichův Hradec war für mich persönlich ein sehr schönes Erlebnis. Viele Personen halfen tatkräftig mit: Studentinnen des Gymnasiums, Fr. Ing. Stara und Fr. Dr. Rihova von der Kulturabteilung der Stadt Neuhaus. Die Menschen waren offen und entspannt. Daher ist es mein Wunsch, die erste Eröffnung eben in Jindřichův Hradec zu machen“, kommentiert der zufriedene Fotograf seine Eindrücke und Erfahrungen aus der Fotoaktion.

Die vernissage findet am Donnersta, dem 25.6.2009, ab 18:00 Uhr im Park der Burg und des Schlosses Jindřichův Hradec statt. (<http://www2.waltergrafik.at/start/index.php?id=8>)



© Wir Europäer/My Evropané - Georg Walter/KI

Viertelfestival 2010 – Waldviertel – International:

Der grenzüberschreitende Teil des Viertelfestivals NÖ – Waldviertel – International zum Thema RESPEKT! ist in Vorbereitung. Bis jetzt haben an die 70 Künstler aus verschiedenen Kunst- und Kulturbereichen an gemeinsamen Arbeits- und Kooperationsgesprächen teilgenommen, um gemeinsame Projekte zu entwickeln. Nun werden alle gemeinsamen Projektvorschläge weiter ausgearbeitet, damit sie bald eingereicht werden können. Die Projektideen für Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2010 – International finden Sie auf: www.kulturni-most.cz.

Presshaus Walkenstein - Kunstforum:

„Barriere und Freiheit“

Im Rahmen der NÖ Landesausstellung 2009 Österreich-Tschechien positioniert sich das Presshaus Walkenstein als Ort der künstlerischen Aufarbeitung der jüngsten Geschichte. KünstlerInnen aus Österreich, Tschechien und Russland nutzten das Presshaus Walkenstein als Ort der künstlerischen Entfaltung: Sie lebten und arbeiteten hier zum Thema der NÖ LA 09: „geteilt, getrennt, vereint“.

Am künstlerischen Symposium nahmen teil: Teodor Buzu (Tschechien), Dominika Paštěková (Tschechien), Vladimír Kolbassov (Russland) und Savio (Österreich).

Der tschechische Projektpartner ist die Assoziation der südböhmischen bildenden Künstler.

Zur Vernissage der Ausstellung BARRIERE & FREIHEIT, der künstlerische Blick auf die „Grenze“ am Freitag, 5. Juni 2009 im Presshaus Walkenstein kamen über 250 Besucher!

Weitere Informationen: www.tvw4.at

Sommer České Budějovice 2009

Am Programm dieses Kunst- und Kulturfestivals der Stadt České Budějovice stehen heuer auch Waldviertler Künstlerinnen und Künstler: Im Rahmen des Straßenkunstfestivals „Der heilige P.F.U.R.Z.“ wird „Funny Fanny“ (Andrea Klotz, Brunn/Wild, Waldviertel) auftreten.

An der Kunstaktion der bildenden Kunst „Finde deine Kiste“ werden zwei bildende Künstler aus der Valdviertel teilnehmen: Günther Gross und Paul Seidl.

Bei den beiden musikalischen Teilen des Festivals „Musikabende am Hauptplatz“ und „Wassermusik“ werden den Zuschauern auch zwei Musikgruppen aus dem Waldviertel anheizen: Bunte Hunde und woodyMelectric.

Der österreichische Projektpartner ist die Kulturvernetzung NÖ.

ÜBERGÄNGE - PŘECHODY 09:

„Verbindungslinien an der Grenze“

vom 25. bis 27. Juni 2009

Die internationale Kulturbiennale ÜBERGÄNGE - PŘECHODY 09 wird heuer wieder gleichzeitig mit dem Gmündner Altstadtfest stattfinden. Die Städte Gmünd und České Velenice werden zu einem Festort.

Seit 2004 findet unter der Leitung von Brigitte und Thomas Samhaber in Gmünd und Česke Velenice das Kulturfestival ÜBERGÄNGE - PŘECHODY, seit 2005 im Zwei-Jahre-Takt statt. Über 50 KünstlerInnen treten bei diesem Festival, der gleichzeitig auch ein Verbindungsglied zwischen Ost- und Westeuropa ist, vor ca. 7 000 Besuchern auf. So fand dieses Festival bereits seinen fixen Platz in der regionalen Szene, wurde bereits einige Male prämiert und erregte internationale Aufmerksamkeit. Niemandwo anders gilt so sehr wie hier, dass Kunst und Kultur Menschen zueinander bringt und die Grenzen zu überwinden hilft.

Schrammel.Klang.Festival.

10. - 12. Juli 2009

Litschau im österreichischen Waldviertel ist die Geburtsstadt des Vaters der berühmten „Schrammelbrüder“. Ganz nahe der tschechischen Grenze, in Litschau am Herrensee, findet heuer schon zum dritten Mal das SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL statt.

Über 100 der besten Künstlerinnen und Künstler aus der Schrammelmusikszene, Schauspieler und Dichter treten an drei Tagen auf zehn Bühnen auf, teilweise mitten in der Natur rund um den Litschauer Herrensee. Die Zuschauer können sich, eingebunden in die Gesamtinszenierung des Festivals, von Bühne zu Bühne treiben lassen, verweilen wo es gefällt oder nur picknicken. 2009 erstmals auch eine tschechische Band beim Festival auftritt: Patrola Staroprazka! Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderaktion der NÖ Landesregierung, Grenzenlose Kultur, gefördert.

Komödienherbst 2009:

„Die besten europäischen Komödien“

Im Rahmen einer Kooperation des Komödienherbst NÖ (Gesellschaft für kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Austausch in der Europäischen Union) und des Südböhmischen Theaters České Budějovice wird eine gemeinsame Produktion vorbereitet, einstudiert, geprobt und in Česke Budějovice, Gmünd, Horn, Wien und vielleicht auch in Prag aufgeführt: das tschechische Schauspiel „Die Sache Makropulos“ von Karel Čapek. Dieses Projekt wird von dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung und von der NÖ Landesregierung gefördert.



Foto: Komödienherbst

Tag der offenen Ateliers 2009

2008 waren die südböhmischen Ateliers erstmals, jedoch nur in einem beschränkten Ausmaß zugänglich. Die Tage der offenen Ateliers im Oktober 2009 bereiten wir für den ganzen Südböhmischen Kreis vor. Ziel dieser Veranstaltung ist, die bildende und angewandte Kunst im Südböhmischen Kreis sichtbar zu machen. Heuer werden die Ateliers das ganze Wochenende offen haben, sodass wir uns auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise zu den südböhmischen Ateliers, Kunstwerkstätten und Galerien begeben und direkt mit den Besitzern und Künstlern vor Ort Kontakt aufnehmen und diskutieren können. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit den NÖ Tagen der offenen Ateliers statt.

Für weitere Informationen besuchen Sie www.kulturni-most.cz (Projekte) oder www.dnyotevrenychatelieru.cz.

Befragung: Finanzkrise in der Kultur

FRAGEN:

1. Berührt die Finanzkrise oder wird sie Kunst und Kultur berühren?
2. Können Sie konkretisieren, welche Kulturbereiche von der Finanzkrise am meisten betroffen werden?
3. Sehen Sie konkrete Lösungen für diese Situation?
4. Kann sich die Finanzkrise auf Kunst und Kultur positiv auswirken?
5. Können Kunst und Kultur den Krisenverlauf positiv beeinflussen?
6. Haben Sie in Ihrem Betrieb/Ihrer Firma Positionen, in welchen kreative Persönlichkeiten vonnöten sind?

TOMÁŠ JIRSA (Bundesrat und Bgm. HLUBOKA NAD VLTAVOU)

1. Die Wirtschaftskrise ist vor allem medial. Vor kurzem las ich, das beste Mittel gegen die Krise sei, sie medial nicht zu verbreiten. Das Kulturbudget der Stadt Hluboka n. Vltavou für 2009 machten wir noch vor der Krise. Trotzdem werden wir keine Kürzungen vornehmen.

Aus dem Kulturbudget unterstützen wir 3 Theatergruppen, den Theatersommer am Schloss, und jährlich tätigt die Stadt Kunstankäufe um 100 Tsd. Kronen. Heuer haben wir ein Budget in Höhe von 100 Tsd. für den Ankauf einer Figur von Jan Adolf II.

2. Vermutlich die Sponsoren. Von der Berichterstattung beeinflusst, beginnen sie zu sparen.

3. Ich bin kein Kulturfachmann. Aber jede Krise stärkt. Ich glaube, auch hier gilt: "Was dich nicht umbringt, macht dich stärker."

4. Ich verweise nach oben. Einige Künstler werden vielleicht nicht überleben können und daher eine neue Lebensgrundlage finden müssen. Viele anderen Menschen werden vor diese Herausforderung gestellt. Wenn jemand Arbeit verliert, muss er sich etwas Anderes überlegen.

5. Bestimmt. Kunst und Kultur bescheren und Schönes und schöne Erlebnisse auch in Krisenzeiten.

6. Das städtische Kulturhaus und Kino vermietet ich Herrn Píša, der "mit einem Bein im Kunstbereich" steht und gleichzeitig als Gebäudemanager und -verwalter funktioniert. Er organisiert auch ein Sommermusikfestival. Das läßt sich die Stadt 800 000,- im Jahr kosten. Drei meiner Angestellten spielen Theater, zwei weitere singen in einem Chor.

ZDENĚK KASPER (Besitzer des DADA KLUBS in JINDŘICHUV HRADEC, Künstler)

1. Meiner meinung nach spielt sich bei uns keine wirklich schlimme Krise ab. In wenig entwickelten Wirtschaften kann keine harte Krise entstehen. Freilich, die jetzige Krise wird am ehesten den Förderbereich treffen. Aber kann das nicht gleichzeitig ein Antrieb sein? Erinnern Sie sich an die nicht all zu weit zurück liegende Vergangenheit, als das Volk in Zeiten der Armut nach Kulturleben lechzte? Wobei das war eher moralische Armut...

2. Soll ich jetzt ein bisschen Politologe/ Wirtschaftsexperte spielen? Ich muss mich wiederholen. Von einer echten Krise kann noch keine Rede sein.

3. Krise hin oder her. Ohnedies sehe ich im Kulturbereich eine Wende. Ja ich kann sie am eigenen Leibe spüren. Und zwar irgendwie von beiden Seiten! Seit 89 veränderten sich viele Dinge, und ich kann nicht behaupten,

zum Besten. Es veränderte sich auch der von einem Durchschnittsbürger der Kultur gewidmete Zeitaufwand. Erst in den letzten zwei bis drei Jahren ist eine gewisse positive Veränderung zu verzeichnen, aber... Die Menschen sind eher auf der Suche nach Unterhaltung, Ablenkung, einem geschellschaftlichen Erlebnis etc. Um mehr geht es nicht. Die aufregende und existenzielle Auseinandersetzung in der Kultur wurde durch die bolschewistische Machtergreifung abgeschwächt. Paradoxerweise wird jetzt Russland zum großen Kunst- und Kulturmarkt.



4. "Ich lese Frage Nr. 4 und sehe, dass ich bereits vorgegriffen habe." Z.B. letzter Satz unter 3. Damit ist die positive Auswirkung gemeint. Aber aufpassen, Zeigefinger! Was steht wofür? Was ist viel und was ist nicht zu viel?! Wo ist die schwimmende Grenze dafür, was wir bereit sind zu geben? Weiß ich es? Weiß es überhaupt irgendjemand? Wissen Sie es? Weiß er es?! Es heißt immer, er weiß viel...

5. Ja. Sich unterhalten und unterhalten lassen, so gut, dass die Krise vergessen wird. Sicherlich. Aber die Anleitung behalte ich für mich. Es würde wieder ein Anderer zum Zug kommen...

6. Es ist unpassend, über sich selbst zu schreiben, aber Sie scheinen diese Frage mir absichtlich zu stellen. Kreativität bedeutet im Alltagsbetrieb eines Klubs vor allem, viel zu tun haben. Danke für die Frage Nr. 6. Die amüsiert mich sehr. Echt!

KAMILA HRABÁKOVÁ (Kulturabteilung, Denkmalschutz und Tourismus, Südböhmischer Kreisamt)

1. Die Auswirkungen der Finanzkrise lassen natürlich auch Kunst und Kultur nicht unberührt. Wenn der Finanzminister unserer provisorischen Regierung seine MinisterkollegInnen auffordert, die Budgetausgaben in ihren Ressorts um 10 % zu reduzieren, ist anzunehmen, dass auch Kunst und Kultur hiervon betroffen werden. Darüberhinaus ist schon jetzt davon auszugehen, dass bei der Befassung mit dem neuen Budget des Südböhmischen Kreises für 2010 der Sparstift angesetzt wird. Es sollte aber darüber nachgedacht werden, nach welchen Kriterien die einzelnen Sparmaßnahmen umzusetzen.

2. Vermutlich große Kunstgesellschaften und der Investitionsbereich. Renovierungen und Pflege von insb. großen und aufwendigen Kulturdenkmälern werden zu schwer finanzierbaren Projekten. Diesbezüglich wird bei der Budgeterstellung fürs nächste Jahr die Wirtschaftsentwicklung im 2010 zu prognostizieren sein. Es müssen Prioritäten definiert und entsprechende Sparmaßnahmen abgeleitet werden. Aber das sind vorläufig bloß allgemeine Überlegungen. Für die konkreten Schritte wird es wesentlich sein, wie die Wirtschaftskrise die Einnahmenseite der Budgets schlussendlich beeinflussen wird. Erst diese konkrete Kenntnis wird die Ausgangsbasis für die Budgetlösung – also auch für das konkrete Budget für Kunst und Kultur des Südböhmischen Kreises.

3. Lösungen sehe ich vor allem in der Optimierung der Projektumsetzung. Eine weitere Möglichkeit ist die Sponsorensuche, selbst wenn viele von ihnen eben mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu kämpfen haben. Der Denkmalschutz ist überhaupt ein eigenes Kapitel. Hier ist bei der Festlegung von Prioritäten besonders gründlich und vorsichtig vorzugehen: Vor allem die Abwägung zwischen dem zu tätigen Aufwand und der Gefahr eines irreversiblen Verlustes von Kulturgütern. Mit anderen Worten, die Gefahr des Verlustes von Kulturgut dürfen wir nicht außer Acht lassen. Das gilt um so mehr, als wir Budgetkürzungen zu rechnen haben.

4. Ehrlich gesagt, sehe ich nicht viele positiven Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Kunst und Kultur. Am ehesten vielleicht, dass alle Kunst- und Kulturträger lernen, mit finanziellen Mitteln sparsam und effektiv zu verfahren. Ich möchte im Sinne "aus der Not Tugend machen" nichts herbeiwünschen, aber ich glaube, dass es so kommen kann.

5. In dieser Hinsicht bin ich weitaus optimistischer. Kunst und Kultur zeitigen Auswirkungen auf menschliches Empfinden und Gesinnen, Emotionen und Dedanken – und so beeinflussen sie direkt das Bewusstsein, das Lebensgefühl, und stärken die Fähigkeit, alltägliche Problemstellungen nicht nur zu verkraften sondern auch zu lösen.

6. Den terminus technicus "kreative Klasse" kenne ich nicht. Doch kenne ich kreative Persönlichkeiten. Die Arbeit am Kreisamt wird durch festgelegte Regeln reglementiert. Diese Tatsache schränkt kreatives Arbeiten ohne jeden Zweifel geringfügig ein. Aber im Kulturbereich sind kreatives Denken und kreativer Zugang unabdingbar. Am Kreisamt haben wir solche kreativen Menschen.

THOMAS SAMHABER (KULTURVERANSTALTER, KÜNSTLER, Z.B. tschechisch-österreichisches Festival Přečody - Übergänge)

1. Ja in zweierlei Hinsicht. Einerseits ist weniger Geld verfügbar – wohin immer das Geld auch verschwunden sein mag – die Fördergießkanne daher auch weniger voll. Andererseits in schwierigen Zeiten blickt die Gesellschaft immer mehr in Richtung Kunst und ist offener dort Antworten zu finden.

2. Im neoliberalen Konzept übergab die Gesellschaft das Steuerrad dem Markt, die Politik lehnte sich teils hilflos, teils gemächlich saturiert in den Liegesitz des Dienstwagens zurück.

Eine für die Gesellschaft wichtige Infrastruktur, wie Mobilität, Postversorgung, Telefon, Medizin wurde immer mehr aus dem Staat dem Markt überantwortet, so auch die Kunst. Privat Sponsoring war das Zauberwort und die schöne Maske des Rückzugs aus der Kulturförderung.

Daher sind jene Kunst und Kulturbereiche am meisten betroffen, die auf dieses private Sponsoring angewiesen waren.



divadelní festival Na prahu, Foto: Petr Zikmund

3. Es wäre schön, wenn die Krise die Menschen zu mehr Solidarität und weniger Konkurrenz bringen könnte. Es war am Sektor Kunst immer sehr produktiv, wenn KünstlerInnen intensiv im Gedankenaustausch gestanden sind und sich nicht nur die Klinke bei der Förderstelle in die Hand geben. Konsequenter, aufrecht und tiefschürftig bleiben, dann wird auch das Produkt überzeugend sein und auch in Krisenzeiten gebraucht.

4. Ja. Wir erwarten keinen BesucherInnenrückgang bei Kulturveranstaltungen, im Gegenteil. In Krisenzeiten geht man mehr auf den Fußballplatz und ins Theater, - in Österreich ist die Qualität des Theaters höher als die fußballerische.

5. Aus einer Krise gibt es drei Wege heraus. Der erste ist der völlige Zusammenbruch und das Versinken ins totale Chaos, - wohl wenig wünschenswert. Der zweite ist der Weg der Reparatur. Banken werden mit viel Geld saniert und es geht wieder weiter wie bisher. Wir hoffen auf einen dritten Weg, das Lernen aus der Krise, das Finden neuer (und alter) nicht nur westlicher Denk-Alternativen, dazu kann Kunst etwas beitragen.

6. Nur solche.

VIKTOR STOILOV (VERLAG TORST, lebt in Slavonice und Prag)

1. Das liegt auf der Hand – Kürzungen von Fördergeldern, Sponsorenbeiträgen, Menschen sparen beim Einkauf, Z.B. von Büchern.

2. Da fehlt mir der Überblick, aber meiner Meinung nach wird mehr im Mainstream (pop) gespart als in den alternativen Nischen, die ihr Minderheitspublikum bzw. -leser immer hatten.

3. Diese Antwort muss reichen. Für so etwas habe ich jetzt echt keine Zeit.

4. Sie kann etwa neue Themen und Impulse bringen.

5. Wenn überhaupt dann minimal. Aber irgendwie sicher.

6. Im Verlag Torst arbeite ich alleine, aber ich arbeite mit anderen Gewerbetreibenden zusammen.



divadelní festival Na prahu, Foto: Petr Zikmund

ANTONÍN JEŠÁTKO

Direktor Stv. Atomkraftwerk Temelín

Fördert die Tschechische Energiegesellschaft regionale Kultur? Nach welchen Kriterien?

Ja, die regionale Kulturförderung hat in unserer Gesellschaft eine lange Tradition. Wir fördern viele Kulturaktivitäten. Ein Projekt möchte ich aber ganz besonders hervorheben: "Das orangene Jahr" - Seit 2006 fördert dieses Projekt das gesellschaftliche, kulturelle und Sportleben in 31 Gemeinden in Umgebung des Kraftwerks Temelín. Heuer läuft das vierte Jahrgang. Insgesamt unterstützten wir einige Hunderte Veranstaltungen mit einem Betrag von 37 Mio. Kronen. Das Projekt "Orangenes Jahr" wurde 2006 mit dem Tschechischen PR Preis premiiert. Wir sind ein langjähriger Partner des Südböhmischen Theaters und des Open Air Theaters Cesky Krumlov, des Musikfestivals in Hluboka, des KulturEPZentrums Bazilika in Ceske Budejovice. Jedes Jahr unterstützen wir viele südböhmischen Festivals.



Und die Kriterien?

Die Sponsoringanfragen übersteigen natürlich unsere PR-Ressourcen. Außerhalb der langjährigen Partnerschaften sind Attraktivität und Einzigartigkeit der Anfrage entscheidend. Wir können nicht alle Sponsoringwerber unterstützen, aber die Tschechische Energiegesellschaft und das Kraftwerk Temelín sind in der südböhmischen Kulturlandschaft als Leadersponsoren nicht zu übersehen.

Kann sich die Finanzkrise auf die Kunst und Kultur-Förderung durch Ihre Gesellschaft auswirken?

Das Budget für 2009 wurde im vergangenen Jahr erstellt und so konnten wir alle langjährigen Partnerschaften abdecken. Im April schlossen wir mit dem Südböhmischen Kreis einen zehnjährigen Kooperationsvertrag ab, dessen fixer Bestandteil auch die Kulturförderung ist. Das ist ein guter Grundstein für kontinuierliche Fortsetzung der regionalen Kooperation.

4. Das Geld fehlt sowohl den Organisationen als auch den Besuchern. Das Ausbleiben der Besucher zeitigt Auswirkungen auf Finanzierung von Kunstprojekten. Andererseits kann dies aber auch zur Reinigung des Kulturmarktes führen. Ich glaube, dass echte Qualität sich letztendlich durchsetzt. Es werden stärkere, vom Balast befreite Subjekte hervorgehen, die nach der Stabilisierung der Wirtschaft für Verhandlungen mit den Sponsoren gut aufgestellt sein werden. Diese Subjekte werden ihre Mittel gezielt und konzentriert in Qualitätsprojekte einsetzen und so wird die Qualität steigen.

Können Kunst und Kultur den Krisenverlauf positiv beeinflussen?

Schwierige Frage. Pragmatisch gesehen ist jeder Kulturbetrieb auch ein Arbeitgeber. Beschäftigung ist die richtige Antwort auf die Wirtschaftskrise. Ja, auch Kultur kann so "der Welt" helfen.

6. Ja, solche Positionen gibt es. Allerdings sind wir eine Energiegesellschaft, die elektrischen Strom und Wärme verkauft, und so sind solche kreativen Positionen in unserem Betrieb eher selten. Das Groß unserer MitarbeiterInnen sind TechnikerInnen und Ökonomie. Z.B. Unsere Operatoren müssen eine Reihe von psychologischen Tests bestehen. Auf diesen Positionen ist Kreativität nicht erwünscht. In diesen Positionen brauchen wir Menschen, die die aufgestellten Regeln einhalten. Eigens entschiedene Vorgänge sind hier absolut unzulässig. Hingegen ist Kreativität in der PR Abteilung gefragt. Diese Gruppe unserer Angestellten steht definitiv "mit einem Fuß" im künstlerischen Bereich.

NIKLAS PEZI (Waldviertel Akademie)

1. Kaum, da sie vorwiegend von der öffentlichen Hand finanziert wird. Erst wenn diese zu sparen beginnt, könnte es auch diesen Sektor betreffen.

2. Vorwiegend derzeit die, die nicht öffentlich finanziert sind sondern von privaten Sponsoren oder Ankäufern leben (zB Maler)

3. Nein.

4. Ja, da auch diese damit umgehen müssen, nicht automatisch alimentiert zu werden. Überspitzt und polemisch: warum sollte es einem Kulturschaffenden besser gehen als einem Werkzeugschlosser? Vielleicht lernen die Kulturschaffenden eine neue Form von Solidarität, mit denen, die zwar ihr Schaffen durch ihre Steuergelder subventionieren, über die man dann aber dennoch öfters mal gerne einmal die Nase rümpft.

5. Nein. Was sie beeinflussen können, wäre die Schaffung eines kritischen Klimas abseits von Schrebergartendenken und verschrobener Angehobenheit.

6. Selbstverständlich.

IVA SEDLÁKOVÁ

(Magistrat der Stadt České Budějovice, Leiterin der Kulturabteilung)

1. Die Finanzkrise machte bei der Kultur keine Ausnahmen. Die Stadtleitung beschloss, die Haupt- und traditionellen Veranstaltungen aufrecht zu erhalten. Nichtsdestotrotz glaube ich, dass wir in den vergangenen zwei Förderunden eine ganze Reihe von interessanten Veranstaltungen unterstützen konnten. Leider musste diese Förderschiene an die Rahmenbedingungen angepasst werden, sodass heuer keine Förderrunde mehr eröffnet werden kann.

2. Das Unterbleiben der nächsten Förderrunde wird vor allem die Musikclubs und Graffiti street art hart treffen. Man kann sagen, dass die KulturkonsumentInnen um dieses Genre gebracht werden.

3. Wir wollen keine Spekulationen anstellen

sondern die Budgetverhandlungen für 2010 abwarten. Es ist aber leider anzunehmen, dass die Situation sich nicht wesentlich verändern wird.

4. Sicher. In Zeiten wie diesen zeigt sich, wer es mit der Kultur ernst meint und für wen sie erst am zweiten Platz steht. Die Kulturpromoters sind stärker vernetzt, nützen Synergien, und sind kreativ, was mich besonders freut.

5. Mit der Kultur werden wir geboren, sie begleitet uns durch das ganze Leben, ohne dass es uns bewusst ist. Auf jeden Fall beeinflusst sie alles Geschehen.

6. Beim Magistrat der Stadt Ceske Budejovice (Budweis) sind es gerade die MitarbeiterInnen der Kulturabteilung, die einerseits die behördlichen Selbstverwaltungsaufgaben und andererseits die kreative Herangehensweise in der Vorbereitung und Kommunikation der Veranstaltungen bewältigen muss.



divadelní festival Na prahu, Foto: Petr Zikmund